

Franckesche Stiftungen zu Halle

Etliche gewisse Psalmen und Christliche Gebethlein/ Welche Zu mehrer Lesens-übung Für die Kinder in den Schulen dieses Fürstenthums

Reyher, Christoph

Gotha, 1704

VD18 13097237

Gebethe, Nach dem ersten Häupt-Stück des Catechismi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213030



Gebethe /
Nach dem ersten Haupt-Stück
des Catechismi.

Und zwar

Nach dem Ersten Gebot.

Gebeth von GOTT / dem einigen
höchsten Gut.

Du liebster treuester GOTT! laß
mich recht erkennen / und oft mit
Ernst betrachten / daß du der einige
waare GOTT / und also auch allein das einige
waare/höchste/vollkommene und beste Gut bist /
von welchem alles / was gut ist / herkomme.
Was sind doch alle Güter und Schätze dieser
Welt gegen dir / dem höchsten Gut / zu ach-
ten? Was würde michs auch helfen / wenn
ich gleich die ganze Welt gewinnen könnte/
E 3 und

54 Gebeth zum ersten Hauptstück

und müste doch eben daher Schaden an meiner Seelen nehmen/weil ich deiner / des höchsten Guts/mangelte/ und also keinen Theil an dir hätte.

Habe ich aber dich in meinem Herzen/ und du wohnest darinnen durch den Glauben mit Gnaden / so habe ich gnuß hier und dort ewiglich / und frage nichts nach Himmel und Erden. Denn du kauft und wilst mich dermassen trösten und befriedigen / daß sich mein Leib und Seel über dir / dem lebendigen GOTT/ erfreuen/ und mir nichts mangeln soll an irgend einem Gute.

Darum/ ach mein allgütigster GOTT! gib du dich selbst mir/ so hab ich wohl/ was mich ewig erfreuen soll. Verhüte darnesben auch allergnädigst/ daß ich mit den Welt-Kindern von dir / dem allerbesten Gute / mit meinem Herzen ja nicht durch Unglauben abweiche/ mein Vertrauen auf andere Dinge setze/ und nur suche/ was auf Erden ist/ und also den eiteln/ zeitlichen und nichtigen Gütern nachjage/ und an denselben meine beste Lust habe. Laß mich dich viel

vielmehr für das einige / höchste / waare / beständige Gut jederzeit halten / mein Vertrauen beständig auf dich setzen / dich über alle Dinge lieben / und an dir meine beste Lust und Seelen-Freude haben.

Damit ich aber solches desto williger thue / ach so beweiße doch diese grosse Güte an mir armen Sünder / und gib dich mir nach deiner süßen Gütigkeit in meinem Herzen / auf solche liebliche und kräftige Weise zu schmecken und zu empfinden / daß ich daher in der That erfahre / wie du allein das wesentliche / wahrhaftige / allerlieblichste und freudenreichste Gut / und allezeit meines Herzens Trost und Theil bist ; Hergegen alles / was in der Welt anzutreffen / eitel / und unbeständig / ja auch wol gar sehr betrieglich und höchst-schädlich ist / wenn man desselben zur Sünde mißbrauchet / und deiner darüber vergisset.

Stärke mich auch durch deine Krafft / daß ich dich / das höchste Gut / mit gewissenlichen Sünden ja nicht etwan beleidige / und dadurch verursache / daß du mit deiner Gna-

de von mir weichest / denn das würde meine
höchste Unglückseligkeit seyn. Solte aber
aus deiner Verhängnis solches leider! ge-
schehen/ach so bekehre mich bald wieder / da-
mit ich mit bußfertigem Herzen mich unver-
züglich wieder zu dir nahe/und du lust habest/
dich gleichfalls mit deiner tröstlichen Güte
wieder zu mir zu nahen/ allezeit mit mir verei-
niget zu bleiben/ und mir die herrlichen Güter
deines Gnaden-Reichs zu genießen zu geben/
auch endlich mich bey dir in deinem Himmel-
reich ewig zu haben. Dieses verleihe mir
in deiner unendlichen ewigen süßen liebes
willen/Amen.

Gebeth von Gottes Ewigkeit.

WENN ich / O du mein einiger / waarer
GOTT! recht bedencke/dasß du bist Gott
von Ewigkeit zu Ewigkeit/so bringet mir sol-
ches einen lieblichen / ewig-währenden See-
len-Trost. Denn ich kan daher die freudige
Zuversicht haben / dasß du ewiger GOTT und
Vater/ dich mit keiner ewigen Liebe und tröst-
lichen Hulde/so lange ich meinen besten Trost
durch den Glauben darinnen suche / gegen
mir

mir armen sündhafftigen Menschen / nimm
mehrmehr ändern / sondern hier zeitlich und
dort ewig mit Gnaden mir gewogen seyn
werdest. Ach hilff/ lieber GOTT/ daß ich mir
allezeit/ sonderlich aber zu der Zeit/ wenn ich
mich meiner Sünden halben für deinem ge-
rechten Zorn sehr fürchte/ wohl ins Herz bil-
de/ daß solch dein Zorn nicht ewiglich währet/
ja wohl Berge weichen / und Hügel hinfallen
mögen/ aber du/ ewiger GOTT/ wollest dei-
ne ewige Gnad nicht von mir weichen / noch
den ewigen Bund des Friedes / den du mit
mir / deinem lieben Kinde / in der Tauffe ge-
macht hast/ hinfallen lassen.

Gefällets auch deiner ewigen Weisheit/
daß ich in dieser Welt allerley Elend erfah-
ren / meine zeitliche Güter verlihren / oder
gar mein Leben lassen muß / ach so erinnere
mich dessen tröstlich in meinem Herzen / daß
ich bey dir/ ewigen GOTT/ als dein gläubig
Kind allhier in Gnaden bin / dort aber ewi-
ge Himmels-Freud in deinem ewigen Rei-
che gewiß zu gewarten habe.

Wie grosse Thorheit begehen doch die

E 5

ganß

48 Gebeth zum ersten Hauptstück

ganz irdisch gefinnete Menschen / welche die eitele zeitliche Dinge / als Geld / Menschen-Gunst / Wollust/ und dergleichen / dir/ ewigem GOTT / und deinen ewig-währenden himmlischen Gütern / als deiner ewigen Gnade / ewigen Gerechtigkeit / ewigen Friede/und dergleichen herrlichen Schätzen / weit vorziehen / und nur auf dieselben ihre Sinne und Gedanken richten.

Ach laß mich auf solchen Unsinn nun und nimmermehr gerathen / sondern dir/ ewigem GOTT / so lange ich allhier lebe / mit beständigem Glauben und Liebe anhangen/ und dort ewig in himmlischer Freude bey dir seyn/Amen.

Gebeth von Gottes Allmacht.

Ich allerliebreichster starcker GOTT! wie sehr tröstlich ist es mir / wenn ich höre und erfahre / daß du ein solcher allmächtiger Herr bist / der groß von Rath / und mächtig von That / ja der alles thun kan / was Er will im Himmel und auf Erden. Denn eben daher mache ich diesen freudigen Glaubens-Schluß : Siehe / nun kan mich kein Un-

Un-

Unfall stürzen / wie groß er auch ist. Denn
überfället mich gleich Leibes- und Seelen-
Noth / ja ich gerathe endlich gar in Todes-
Noth und Angst / so weiß ich gewiß / daß du/
mein allgewaltiger Gott / mit mir bist / mir
zu helfen / und kanst durch deine allmächtige
liebe Vaters-Hand mich wunderbarlich dar-
aus erretten / darum bin ich getrost und un-
verzagt / und befehle mein Leib und Seele in
deine allmächtige Hände / ich suche auch al-
lein bey dir Krafft und Stärke. O! wie
verkehrt sind ihrer viel unter den Menschen/
welche in ihren Nothen ihre Zuflucht nicht
zu dir / dem allmächtigen GOTT / sondern
fürnemlich / ja auch wohl einig und allein/
leider! leider! zu den ohnmächtigen Creatu-
ren nehmen / und dadurch sich deiner allmäch-
tigen Hülffemuthwillig berauben / und dar-
über in ihrem Elend schändlich verderben.
Ach regiere du mich / daß dieser böse Sinn
der Gottlosen ferne von mir sey / und laß
mich dargegen in allen meinem Anliegen/
durch gläubiges Geberh zu dir / meinem star-
ken GOTT / von Herzen fliehen / und mich
C 6 auf

Ge Gebeth zum ersten Hauptstück

auf dich allein verlassen. Denn du bist ja
mein und anderer Gläubigen beste Zu-
flucht für und für / Du / Du kanst erretten
alle/die zu dir treten.

Betrübe ich mich auch wegen meiner
grossen geist-und leiblichen Schwachheit / so
ruffe mir doch durch dein Wort tröstlich zu/
wie dem heiligen Apostel Paulo : Meine
Krafft ist in den Schwachen mächtig. Ja/
gib mir Müden Krafft/und Stärcke gnugsam
in meiner Unvermögenheit / laß mich durch
deine Krafft starck werden an dem inwendigen
Menschen/und im Glauben feste stehen/
sonderlich / wenn ich mich in dem geistlichen
Kampff wider die Sünde und den leidigen
Teufel befinde / damit solcher böse Feind kei-
ne Macht an mir finde / und ich endlich ge-
winne / und den Sieg behalte. Wenn auch
mein letztes Stündlein kömmt / so hilff mir
aus zu deinem himmlischen Reich / darinnen
ich dich allmächtigen GOTT ewig
loben und preisen will/
AMEN.

Ge

Gebeth von Gottes Allwissenheit.

Ach Gott/mein Gott! der du allein ein
 Herzenskündiger bist / und für welchem
 alle Gedanken/Wort und Werke bloß und
 offenbahr sind / laß mich ja oft und viel dar-
 an gedencken / daß du ein solcher allwissender
 Herr bist / der alle Dinge weiß / und für wel-
 chem sich niemand verbergen kan / daß du
 ihn nicht sehest. O wie tröstlich ist dieses!
 denn so siehest und erkennest du ja auch alle
 meine und der meinigen Noth und Beküm-
 mernis / und was meine Feinde wider mich
 Böses vorhaben: Du weißt auch alle das Un-
 glück mein / es geschieht mir nichts / ohnden
 Willen dein. Ach getreuer Gott! laß doch
 mich oder die Meinigen über Vermögen
 nicht versucht werden / dir / dir ist's am be-
 sten bekannt/was für ein Gemächte wir seyn/
 und wie wir / als schwache Creaturen / nicht
 viel ertragen können.

Drücket mich was in meinem Herzen/
 ich scheue mich / solches andern zu offenbah-
 ren / und muß also mein Leid in mich fres-
 sen so ist dieses mein bester Trost / daß ich

62 Gebeth zum ersten Hauptstück

gewiß weiß / und gläube / dir sey solch mein
Anliegen und Seufftzen nicht verborgen / und
sehest es gerne / wenn ich dasselbe auf dich/
meinen HERRN / durch andächtiges Gebeth
werffe / dir meine Wege / oder alles mein
Thun und Lassen befehle / und darneben hof-
fe / du werdest es wohl machen / mein Gebeth
erhören / und mich nimmermehr verlassen
noch versäumen. Ach du allerhöchster from-
mer GOTT! siehe doch an meinen Jammer
und Elend / und vergieb mir alle meine Sün-
de / siehe doch / daß meiner Feinde so viel sind/
und mache ihre listige Anschläge zu nichts.

Laß der sichern bösen Leute ihren Muth
willen nicht fortgehen / die da sagen : Der
HERR siehet nicht / und der GOTT Jacob
achtet nicht / da du doch auf alle ihre ver-
kehrte Wercke / sie seyen heimlich oder öffent-
lich / merckest / und willst solche einmal ans
Tages-Merck bringen / auch den bösen Rath
ihrer Herzen / und also auch alle ihre Falsch-
heit / Tücke und Heuchelen offenbahren.
Ach allerliebster GOTT! erforsche mich und
erfahre mein Herz / prüfe mich / und erfahre/
wie

Wie ichs meine / und siehe / ob ich auf bö-
sem Wege bin / und leite mich auf dem e-
wigen Wege / der mich zur Seeligkeit brin-
get. Laß mich für deinen allwissenden Au-
gen mein Leben nach deinem Wohlgefallen
führen.

Und verleihe mir gnädiglich / daß ich
mich für aller Heuchelen und Bosheit eiffe-
rig hütze. **HERR** mein **GOTT** / du weißt
daß ich von Herzen an dich zu glauben / und
dich und meinem Nächsten zu lieben / begeh-
re / darum laß mich auch mit Freuden er-
fahren / daß deine Augen alle Lande schauen.
Und daß du sonderlich diejenigen in leib-
und geistlichen Nöthen stärkest und beschü-
test / welche von Herzen an dir sind / und
es also mit dir rechtschaffen meinen / und
dir treulich dienen. Solches thue auch an
mir / um deines heiligen Namens Ehre
willen / Amen.

Gebeth von Gottes Weisheit.

G Du allein weiser **GOTT**! dessen Ver-
stand unerforschlich ist / und der keines
Rath

64 Gebeth zum ersten Hauptstück

Nathgebers bedarff / wie herrlich leuchtet
 aus der wunderbahren Regierung der lie-
 ben Kirchen / und der ganzen Welt / deine
 grosse Weißheit herfür! Du / du verstehest
 viel besser / als ich / was mir und andern
 Menschen an Seel und Leib nützlich oder
 schädlich ist. Darum ergebe ich mich
 ganz in deine allerweifeste und unsträffliche
 Regierung / und bitte dich ganz demüthig-
 lich / leite und führe mich so weißlich / daß
 mir alles / was mir nach deinem heiligen
 Willen Gutes und Böses wiederfähret / zu
 Stärkung meines Glaubens / und Auf-
 munterung zum Christlichen Leben dienen/
 und zu meiner Seeligkeit dienen möge.
 Laß dieses in alle meinem Creutz und Elend
 meinen besten Trost seyn / daß du die Gott-
 seeligen aus der Versuchung zu führen weiß-
 fest / und also nach deiner grossen Weißheit
 gar leichtlich Mittel und Wege erfinden
 kanst / wie mir und andern gottseeligen Her-
 zen recht zu rathen und zu helfen sey.

Ach hilf / lieber GOTT! wenn du
 mich wie andere deine Heiligen / wunder-
 lich

lich
 ren
 der
 ma
 W
 m
 ich
 sel
 wo
 no
 w
 et
 eil
 lie
 be
 ni
 Z
 ich
 ist
 un
 fü
 m
 th

lich führest / und viel und grosse Angst erfahren lässest / daß ich von solchem deinem wunderbaren weisen Regiment / ja nicht nach meiner thörichten Vernunft / und der bösen Welt verkehrten Meinung urtheile / dasselbe meistere und tadele. Denn dadurch würde ich sonst zu verstehen geben / daß ich mich selbst vor klüger hielte / als dich meinen allweisen GOTT / der alles wohl gemacht hat / noch alles wohl machet / und hinführo alles wohl und gut machen wird. Wofern ich aber etwan aus Schwachheit des Fleisches übereilet werde / daß ich mich über deine wunderliche Regierung / wie Hiob / durch Ungedult beklage / so rechne mir doch solches im Zorn nicht zu / laß mich auch bald solche meine Thorheit erkennen / und frey bekennen / daß ich unweßlich geredt habe / daß mir zu hoch ist / und ich nicht verstehe.

Weil du es auch / O du mein GOTT und HERR / nicht leiden kanst / daß man die fürschrifte / wie du mich oder die Meinigen mit Nahrung versorgen / und uns aus Nothen helfen sollst / so verhüte ja kräftiglich / daß

66 Gebeth zum ersten Hauptstück

daß ich nicht ein solcher Klügling werde / wie
 ihrer viel in der Welt seyn / welche hierinnen
 deiner unendlichen ewigen Weißheit / Art
 und Weise fürsreiben. Viel besser thue
 ich daran / daß ich auf deinen Rath und Wil-
 len sehe / mich nach deinem Wort gern rich-
 te / und demselben folge. Damit ich aber
 solches zu jederzeit willig thue / so verlenhe
 mir hertz zu deinem Beystand / und richte
 mein Hertz also zu / daß ich in gläubigem Ge-
 horsam dir den Ausgang befehle / und dei-
 ner allweiseften Regierung alles anheim
 stelle / wie du nicht allein mein Elend wen-
 den / sondern auch die allgemeine Noth und
 Gefahr deiner lieben Christenheit / dir zu
 Ehren und derselben zum besten ausschlagen
 lassen wollest. Dieses mein Gebeth / O all-
 weiser GOTT! erhöre in allen Gnaden/
 so will ich dir ewig Lob und Dank dafür
 sagen / Amen.

Gebeth von Gottes Wahrheit.

Nach HErr! lehre mich recht erkennen/daß
 du ein treuer wahrhafftiger GOTT / und
 also

also nicht ein Mensch bist / der da lüge / noch ein Menschen Kind / den etwas gereue. Soltest du etwas sagen / und nicht thun? Soltest du etwas reden / und nicht halten? Das sey ferne. Siehe / was du in deinem wahrhaftigen Wort zusagest / das hältst du gewiß / darum wirst du auch an mir und den Meinigen treulich wahr machen / was du uns darinnen wegen dieses und des ewigen Lebens Gutes versprochen hast. Ich weiß / daß du mich nicht verlässest / deine Zusag bleibet mir ewig fest / hilff / daß ich solchs gar wohl bedencke. Verzeucht aber je die Weisung / du erfülltest deine Göttliche Zusage nicht bald/wolan/so harre ich derselben in Gedult/bis sie zur rechten Zeit erfüllet wird / und habe darben die gänzliche Zuversicht / wie noch niemand jemals zu Schanden worden ist / der auf dich gehoffet hat: Also werdest du auch mich nicht lassen zu Schanden werden über meiner Hoffnung.

Steure und wehre meinem sündhaftigen Fleisch und Blut / daß ich durch Unglauben an deiner Verheißung ja nicht
zwei-

68 Gebeth zum ersten Hauptstück

zweiffele / und darbey allzeit wohl bedencke/
daß derjenige dich zum Lügner mache / der dir
nicht glaubet / da es doch unmöglich ist / daß
du / O getreuer wahrhaftiger Gott / an dem
kein Arges ist / lügen soltest.

Wieweil dir ferner alle Untren / Falschheit /
Heuchelen und Lügen so ganz zuwider ist / daß
du auch einen Greuel an den Falschen hast /
das Wehe über die Heuchler ruffest / und die
Lügner ihren Theil in dem höllischen Pful
willst haben lassen / ach ! so behüte mich doch
ja allergnädigst für allem lügenhaftigen
heuchlerischen Greuel-Wesen / darinnen / ach
leyder ! leyder ! fast die ganze Welt anjehzo er-
sossen ist / und leite mich auch dargegen Präff-
tiglich / daß ich dir mit treuem und aufrichti-
gem Gemütbediene / an dich in Wahrheit glau-
be / dich und meinen Nächsten rechtschaffen
liebe / mit wahrhaftigem Herzen zu dir trete /
und im Geist und in der Waarheit dich anruf-
fe / und also nicht nur den Schein eines gott-
seeligen Wesens habe / sondern von Herzen
deinem Wort gehorsam sey / und es mit dir
und meinem Nächsten aufrichtig myenne.

Hoch

Hoch ist es zu beklagen / daß so viel Leute nichts darnach fragen / wenn du / warhafftiger GOTT / alle / die deine Gebot muthwillig übertreten / zeitlich und ewig zu straffen dräuest. Ach! laß mich ja nicht treten auf den Weg solcher gottlosen Menschen / und mit ihnen sagen: Gott ist barmherzig und gnädig / er wird mich nicht straffen / ich sündige / wie viel ich will. Denn bey solcher fleischlichen Sicherheit und Verachtung deiner Göttlichen Dräuung würden mich deine angekündigte Straffen gewißlich treffen. O! wo wolte ich elende Creatur so dann bleiben / wenn du mich wegen meiner Sünde heimsuchetest / und das gedräuete Unglück über mich kommen ließest? Dafür behüthe mich / O du treuer frommer GOTT! in alle Ewigkeit / um deiner ewigen Wahrheit willen / Amen / Amen.

Gebeth von Gottes Gerechtigkeit.

Ach du mein allerfreundlichster GOTT und HERR / du liebevoller Tröster derer / die Unrecht leiden / ich tröste mich dessen von Herzen / daß du ein solcher gerechter Gott bist

bist / der Gerechtigkeit lieb hat / und keine Person ansiehet. Denn wer dich fürchtet und recht thut / der ist dir angenehm. Du / du / als ein gerechter Richter / schaffest Recht dem Waisen und Armen / der sonst keinen Erretter hat / drum wirfst du auch mir in meiner gerechten Sache / wenn andere an mich wollen / und mir unbillig seind seyn / treulich bey stehen / und mein Recht ans Recht bringen. Ach ja lieber Gott ! thue solches / um deiner Gerechtigkeit willen.

Weil ich / als ein armer sündiger Mensch / mit allen meinen Wercken / vor deiner ewigen strengen Gerechtigkeit nicht bestehen kan / so erinnere ich mich billig / O du allerheiligster Heyland / Jesu Christe ! deiner ewigen Gerechtigkeit / welch du mir aus Gnaden durch den Glauben zurechnest und schenkest. Denn es ist die theure Gerechtigkeit / die du mir durch deinen vollkommenen Gehorsam erworben hast / und welche ich deiner strengen ewigen Gerechtigkeit tröstlich entgegen halten / und also deinem zornigen Gerichte entgehen / und des lieblichen

che
kan
re
W
W
fa
di
un
so
er
H
be
er
lie
be
ter
la
sta
di
er
lic
be
G
E

chen Gewissens-Friedens mit dir genießen
 kan. O wie schrecklich ist es / wenn du / ge-
 rechter Gott / deinen gerechten Zorn einen
 Menschen recht fühlen / und mit Ach und
 Wehe erfahren lässest: welchen grossen Miß-
 fallen du daran habest / wenn man wider
 dich und den Nächsten wissentlich Bösses
 und Unrecht vornimmt und thut! Denn
 solcher dein rechtmäßiger Zorn ist ganz un-
 erträglich / und brennet bis in die unterste
 Hölle / ja er drücket auch noch in diesem Le-
 ben dermassen hart / daß der Mensch / wenn
 er sich von ihm nicht wendet / darunter end-
 lich vergehen muß. Aber / Herr / wer gläu-
 bet's / daß du so sehr zürnest / und wer fürch-
 tet sich für solchem deinem Grimm? Ach!
 laß mich nimmermehr vergessen / daß du ein
 starcker eifriger / gerechter Gott bist / der
 die Sünde mit Straffen heim sucht / und
 erfülle darneben mein Herz mit deiner Gött-
 lichen Furcht / damit ich mich allezeit für Sün-
 den hüthe / und nicht muthwillig wider deine
 Gebot thue / und dich also in allen meinem
 Thun / als einen gerechten Gott / und stren-
 gen

gen Richter des Bösen ansehe / und mich für
 dir kindlich scheue. Vergieb mir auch aus
 Gnaden/ weñ ich aus menschlicher Schwach-
 heit mit meinen Sünden/ dich/ meinen from-
 men und allerheiligsten Gott/ beleidige/ und
 gehe derselben halben/ nach deiner Gerechtig-
 keit/ ja nicht mit mir ins Gerichte/ noch strafe
 mich in deinem Zorn / noch züchtige mich
 in deinem Grimm / sondern laß Gnade vor
 Recht gehen / so will ich deinen Nahmen lo-
 ben ewiglich/ Amen.

Gebeth von Gottes Gütekeit.

Du/ O leutseeliger Gott! ein sehr gü-
 tiger Herr bist/ dessen versicherst du mich
 armen Sünder nicht allein durch dein war-
 hafftiges Wort/ sondern du hast es auch an
 mir von Mutter-Leibe an bis auf diese Stun-
 de mit der That selbst in viel Wege väterlich
 bewiesen. O wie viel Gutes habe ich an
 Leib und Seel von dir genossen ! Denn du
 hast mich nicht allein zu einem vernünftigen
 Menschen erschaffen / sondern auch aus
 Gnaden zu einem gläubigen Christen und
 deinem lieben Kinde gemacht / und bisher

vā

vā
 ist
 ele
 un
 W
 gel
 wa
 laß
 sey
 run
 laß
 tigh
 mu
 doch
 gest
 ver
 du
 sey
 S
 gü
 Ch
 ruff
 ver
 der

väterlich erhalten. O wie übermächtig groß
ist daher deine Liebe und Güte gegen mich
elende Creatur jederzeit gewesen! Wie kan
und soll ich dir denn nun alle solche deine
Böhlthaten / die du mir erzeiget / recht ver-
gelten? Ach laß mich bey andern erzehlen/
was du an meiner Seelen guts gethan hast:
Laß mich allezeit über deiner Güte frölich
seyn / und solche mit gläubiger Bewunde-
rung anschauen / und auf dieselbe hoffen /
laß mich auch solche deine allermildeste Gü-
tigkeit zur Liebe gegen dich reitzen und auf-
muntern. Ach siehe / HErr / wer bin ich
doch / daß du dich so gütig gegen mir erzei-
gest? Ich sündige ja leider täglich viel / und
verdienne eitel Straffe / noch dennoch lässest
du deine Güte über mir alle Morgen neu
seyn.

O wie sehr tröstlich ist mirs auch / daß du/
gütiger GOTT / das Gute / so ich in meinem
Christen- Stande und absonderlichen Be-
ruff verrichte / aus milder Güte so reichlich
verlohnest / da doch dasselbe nicht mein / son-
dern dein Werck ist. Denn du / du bist es
ja/

D

ja/

ja / der in mir nicht allein das Wollen / sondern auch das Vollbringen wirket / weil außser deiner Hülffe und Beystand ich von mir selbst nicht tüchtig bin / Gutes zu gedencken / zu reden / und zu thun. Ist denn das nicht eine wunderliche Güte / daß du dasjenige / so du selbst durch mich Unwürdigen wirkest / mit so väterlichen Augen ansiehst / und mir zeitliche und ewige Gnaden-Vergeltung dafür wiederfahren lässest? Dein gütiges Hertz sey derowegen gelobet von nun an bis in Ewigkeit.

Ach Vater aller Güte! werde ja um meiner Sünde willen nicht überdrüssig mir wohl zu thun. Wie ich denn das kindliche Vertrauen zu dir habe / du werdest auch hilfroh mit Lust mir so viel gutes thun / als mir an Leib und Seel zu diesem und dem ewigen Leben nöthig und nützlich ist.

Verhüte darneben gnädiglich / daß ich durch wissentliche Übertretung deiner allerheiligsten Gebot / dich / meinen himmlischen Wohltäter / ja nicht beleidige / und daß durch den Fluch des Undancks über mich

füh-

füh-
scher
GD
mit
digen
Dan
du t
der i
Güt
mich
zu / d
Geiss
Süß
nach
recht
ge frö
dir in
hilff
Geb
W
feit /
men
wie a

führe. Denn was kan und mag doch abscheulichers seyn / als von dir allgütigen Gott viel Gutes empfangen / und dargegen mit lauter Lobdank dich zum höchsten beledigen / und also dir Ursach zu klagen geben: Dankest du also dem Herrn deinem Gott / du toll und thörichtes Volck? Ach GOTT / der du bist von grosser Güte / wende deine Güte nimmermehr von mir abe / und laß mich in deiner Liebe und Erkänntnis nehmen zu / daß ich im Glauben bleibe / und diene im Geist also / daß ich hie möge schmecken / deine Süßigkeit im Herzen / und dürsten stets nach dir / bis ich endlich von deiner Güte recht satt werde / wenn ich am Jüngsten Tage frölich erwache nach deinem Bilde / und zu dir in das ewige Leben eingehe. Darzu verhilff mir aus Gnaden / Amen.

Gebeth von Gottes Barmherzigkeit.

Wie groß und reich ist doch deine Barmherzigkeit / O Vater der Barmherzigkeit / und Gott alles Trostes / die du mir armen Sünder erzeiget hast? Denn da ich / wie auch alle andere Menschen / in meinem

Sünden. Elend hätte ewiglich verderben
 müssen / hast du mich nach deiner grossen
 Barmherzigkeit in der Tauffe seelig gemacht/
 und hernach solche bis auf diese Stunde ü-
 ber mir bleiben lassen. Ach ich bin dersel-
 ben viel zu gering / viel zu unwürdig! O
 wie oft habe ich dir mit meinen Sünden
 gnugsame Ursach gegeben / daß du des Er-
 barmens wol hättest müde werden mögen/
 aber dessen ungeacht / hast du deine Barm-
 herzigkeit nicht von mir gewendet / sondern
 dich zu jederzeit über mich erbarmet / so oft
 ich mich zu dir bekehret habe. Noch jeko hat
 solche deine herrliche Barmherzigkeit kein
 Ende / und bin daher der guten Zuversicht/
 du werdest auch ins künftige dich über mich
 nichts-würdigen Menschen in allen Gnaden
 erbarmen / und sage derowegen mit dem
 lieben David: Güte und Barmherzigkeit
 werden mir folgen mein Lebenlang. Und
 wenn ich demnach in Leibes- und Seelen-
 Noth gerathe/so wirst du deine Barmherzig-
 keit über mir lassen groß und brünstig wer-
 den / und aus jammerendem Gemüthe mir
 rath

mit Rath / Trost und Hülffe zur rechten Zeit
beyspringen / auch so wenig meiner verges-
sen / als eine treue Mutter ihres Kindes ver-
gisset.

Ach gedенcke ja nicht der Sünde mei-
ner Jugend und meiner Ubertretung / ge-
dencke aber meiner nach deiner Barmher-
zigkeit / um deiner Güte willen ! Was
wäre dir / O du erbarmender Liebhaber der
Menschen / damit gedlenet / wenn du mich
armen Sünden-Wurm / der so herzlich auf
deine Barmherzigkeit allein bauet und trau-
et / in meinem Elend woltest umkommen las-
sen ? Ach laß sich deine grosse herrliche Barm-
herzigkeit gegen mir nicht so hart halten /
und wo du mich nach deinem heiligen Rath
je verlassen / und dein Antlitz von mir ver-
bergen willst / wie es zur Zeit grosser Noth /
und sonderlich in den geistlichen hohen An-
sehungungen das Ansehen hat / so laß solches
nur ein wenig / ja nur einen kleinen Augen-
blick wären / und erbarme dich bald wieder
über mich mit grosser Barmherzigkeit und
mit ewiger Gnade.

Thue ferner an mir auch diese grosse
 Barmherzigkeit / und laß mich ja durch ei-
 nen unchristlichen Wandel / und unbarm-
 herziges Bezeigen gegen dem Nächsten / dich
 nicht bewegen / daß du dein jammerendes
 Gemütze gegen mir zuschliessen / und mich
 ohne alle Barmherzigkeit zeitlich und ewig
 vertilgen müßtest. Schaffe vielmehr in mir/
 daß ich gegen meinem Nächsten barmherzig
 sey / wie du mein lieber himmlischer Vater
 barmherzig bist / so werde ich alsdenn auch
 derselbigen einer seyn / so Barmherzigkeit
 von dir erlangen werden / Amen.

Gebeth von Gottes Gnade.

Nichts kan und mag mein sündhafftiges
 Herz mehr erquickten und erfreuen / als
 daß ich gewiß weiß / daß du mein Herr und
 Gott ein gnädiger Gott bist / ja der Gott
 aller Gnaden. Was will ich mehr haben/
 wenn du mir mit Gnaden zugethan bist / und
 lässest mich deiner väterlichen Hulde und e-
 wigen Gunst hler und dort ewiglich genieß-
 sen / und vergiebst mir Ubertretung / Misse-
 that und Sünde / gibst mir auch zu erken-
 nen/

nen
 tige
 ge d
 solch
 ruff
 G
 rige
 gnä
 ne G
 seyn
 han
 derl
 ich r
 wied
 glän
 mir
 dan
 zu r
 G
 hast
 dich
 Den
 mein
 mit

nen/ daß deine süße Hulde und Gnade mächtiger sey/ denn alle meine Sünde/ und bringe die rechte Seeligkeit mit sich. Nun um solche deine höchst-tröstliche Gnade siehe und ruffe ich zu dir / meinem sehr gnädigen Gott/ und seuffze mit dem Gnaden-hungrigen David von ganzem Herzen: Sey mir gnädig nach deiner Güte/ und tilge alle meine Sünde; Deine Gnade müsse mein Trost seyn/ erquickte mich durch deine Gnade/ und handle mit mir nach deiner Gnade. Sonderlich aber laß dich gnädig finden / wenn ich wider dich gesündigt habe / mich aber wieder zu dir bekehre / und mit reuigem und gläubigem Gemüth zu dir ruffe: GOTT sey mir armen Sünder gnädig. Ach erhöre so dann mein ängstliches Flehen / und sprich zu meiner Seelen: Ich bin dein gnädiger Gott/ aller deiner Sünden/ die du gethan hast/ will ich nimmermehr gedennen/ noch dich derentwegen im Zorn ewig straffen. Denn wenn du auf solche tröstliche Weise meiner Seelen Friede zusagest/ so werde ich mit freudiger Verwunderung sagen können:

20 Gebeth zum ersten Hauptstück

Stehe / wo ist ein solcher Gott / wie du bist /
der die Sünde vergiebet / und seinen Zorn
nicht ewiglich behält. Ach! lobeden Herr
meine Seele / der dir alle deine Sünde ver-
giebt / und heilet alle deine Gebrechen / der
dein Leben vom Verderben erlöset.

O GOTT! wie ein hohes und grosses
Gut ist deine Gnade / gegen derselben ist al-
ler Menschen Gunst / und alles andere / wie
köstlich es auch in der Welt seyn mag / wie
ein lauter Schatten / ja wie nichts zu achten;
Denn deine Gnade allein stehet fest und blei-
bet in Ewigkeit / da im Gegentheile das We-
sen in dieser Welt mit aller Lust vergehet /
auch nichts zu thun vermag / wenn das Ge-
wissen Noth leidet / und die letzten Todes-
Züge sich finden. O wie wohl hab ich mich
derenthalben wahr zunehmen / wenn ich / O
Gott / deiner Gnade theilhaftig worden bin /
daß ich mich derselben durch ein unbusfert-
iges Leben nicht wieder verlustig mache / und
in deine schwere Ungnade falle / darwider
mich keine Creatur im Himmel und auf Er-
den schützen mag / O wie selig und aber selig
wer.

werde ich seyn / wenn ich in deiner Gnade
 lebe / sterbe / daran in diesem und jenem Le-
 ben meine Lust sehe / und erfreulich habe / und
 daher immerdar sage : Deine Gnade / O
 mein Gott und Herr / ist mein Trost / und
 waltet über mich in alle Ewigkeit / Amen/
 Alleluja.

Gebeth um waare Furcht Gottes.

Grosser starcker Gott / ich beklage von
 Herzen / daß ich durch die Erb-Sünde
 also verderbet bin / daß von Natur keine Got-
 tesfurcht für meinen Augen ist / daher ich
 vielmal mich nicht gescheuet / böses zu ge-
 denken / zu reden / und zu thun / und habe mich
 also in meinem Thun und Lassen leider si-
 cher und vermessen erwiesen / da ich doch bil-
 lich hätte bedencken sollen / daß du dadurch
 zu gerechtem Zorn und Straffe bewogen
 wirst. Ach vergib mir solches / lieber Vater /
 und wende die dadurch wolverdiente Straf-
 fe von mir ab.

Pflanze hinfort durch deinen Heiligen
 Geist / der ein Geist der Furcht des Herrn ist /
 deine kindliche Furcht in mein Herz / daß ich
 D 5 mich

82 Gebeth zum ersten Hauptstück

mich allezeit und an allen Orten hütthe / wi-
 der deine Göttliche Gebot wissentlich etwas
 zu thun / und dadurch dich / meinen treuen
 lieben Vater / zu beleidigen. Verleihe mir
 aber deine Gnade / daß ich dich nicht als
 meinen Feind / sondern als meinen lieben
 Vater fürchte / und wenn ich etwas anfan-
 ge und vornehme in deiner Furcht / zuvor al-
 les wohl erwege / und dich um deine Hülffe
 und Regierung demüthig anruffe. Stär-
 ke mich auch / daß ich weder durch eigene bö-
 se Lust / noch durch Menschen-Furcht und Ge-
 walt mich von deiner Göttlichen Furcht ab-
 wenden lasse / und jemand zu gefallen sün-
 dige / sondern mich jederzeit der Wort mei-
 nes lieben Heylandes erinnere: Fürchtet
 euch nicht für denen / die den Leib tödten / und
 die Seele nicht mögen tödten / fürchtet euch
 aber vielmehr für dem / der Leib und Seel
 verderben mag in die Hölle / damit ich also
 in deiner Furcht beständig bleibe. Darzu
 hilff mir / um deines heiligen Namens wil-
 len/Amen.

Ge-

Gebeth um die Liebe zu Gott.

G Allergütigster und liebreichester Gott/ ich hätte dich billig über alle Dinge lieben / meines Herzens Lust und Freude an dir und deinem Worte haben / ein stetig sehnliches Verlangen nach deiner Gnade tragen / und allezeit mit Freuden thun sollen/ was dir gefällig ist. Aber ach leider! habe ich oft mich selber / und was in der Welt ist/ mehr / als dich ewigen Gott geliebet / und meine Erziehung darinne gesucht. Ach verzeihe mir solche meine schwere Sünde und Thorheit / um der vollkommenen Liebe willen meines Heylandes Jesu Christi / die Er mir durch sein Leiden und Tod erwiesen hat.

Bünde in mir durch den Geist der Liebe das Feuer deiner Göttlichen Liebe derrauchen an / daß ich von nun an mein ganzes Leben hindurch mit meinem Herzen dir beständig anhangen / an dir meine beste Lust und Freude habe / und um deinet willen alles Zeitliche und Irdische verachte / auch das Kreuz/ so du mir aus Liebe zuschickest / geduldig

84. Gebeth zum ersten Hauptstück

tig trage / und in Lieb und Leid mich deinem gnädigen Willen unterwerffe. Damit ich aber solches willig und gerne thue / so geuß du durch deinen Heiligen Geist deine Liebe dergestalt in mein Hertz / damit ich derselben Süßigkeit schmecke / und dadurch mit meiner Begierde und Verlangen zu dir gezogen / und in der Hoffnung gestärcket werde / daß ich einmal zu dir meinem himmlischen Liebhaber kommen / und in ewiger Liebe mich mit dir ergehen werde / Amen.

Gebeth um kindliches Vertrauen zu Gott.

Ach Herr! Du heiliger und getreuer Gott / barmherziger Vater / ich bekenne und klage dir / daß ich dir nicht jederzeit von ganzem Herzen kindlich vertrauet / sondern manchmal Kleinmüthigkeit und Mißtrauen in meinem Herzen lassen aufsteigen: Daß ich auch offtermal auf mich selbst / und auf Menschen / mein Vertrauen gesetzt / und nicht allein auf dich / meinen Herrn und Gott. Ach lieber himmlischer Vater / verzeihe

zeihe mir diese Sünde / und gib Gnade / daß
 forthin ich dir treulich und von ganzem Her-
 zen möge anhangen / auf dich mich verlas-
 sen / und deiner Güte fest und unbeweglich
 trauen / damit ich jederzeit von Herzen sagen
 könne: Hilff du/mein Gott/deinem Knecht/
 der sich verläßt auf dich. O HERR JESU
 Christe! der du am Stamm des Kreuzes
 dich von Gott eine kleine Zeit verlassen ge-
 flaget / auf daß ich nimmermehr von Gott
 verlassen würde / und mit bestem Vertrauen
 mich allezeit auf ihn verlassen könnte: Gib
 Gnade / daß ich mich auf dein theures Ver-
 dienst einig und allein verlasse / nicht auf
 meine Gerechtigkeit / sondern allein auf dei-
 ne Gerechtigkeit all mein Vertrauen setze.
 O Heil. Geist / der du bist ein kindlicher Geist/
 durch welchen wir in kindlichem Vertrauen
 können rufen: Abba / lieber Vater. Wir-
 cke auch in meinem Herzen solch kindliches
 Vertrauen: Der du bist ein Geist der Krafft/
 stärke mich in solchem Vertrauen / mehre
 dasselbe in mir / und erhalte es in mir / bis an
 mein letztes Seuffzen / Amen.

Gebeth um Christliche Gedult in allem Creutz.

NACH DEM allmächtiger und getreuer
GOTT! lieber Vater / ich klage dir von
Grund meines Herzens / daß ich manchmal
in meinem Herzen Ungedult gefühlet / und
das Creutz / so du mir aus väterlicher Liebe
zugeschicket / nicht mit solcher Gedult und
Freudigkeit auf mich genommen / als ich
billich thun sollen. Ach lieber himmlischer Va-
ter! verzeihe mir diese Sünde / und gib Gna-
de / das ich forthin in Gedult alles / so du
mir zuschickest / annehme. Du hast in dei-
nem Wort einen GOTT der Gedult und des
Trostes dich genennet: Darum wollest du
auch in mein Herz die heilige Gedult und
deinen himmlischen Trost geben / daß ich ge-
stärcket werde mit aller Krafft / nach
deiner herrlichen Macht / in aller Gedult
und Langmüthigkeit mir Freuden. O JESU
Christe! du reiner unbefleckter Siegel der
vollkommenen Gedult / gib Gnade / daß ich
auf dich / den Anfänger und Vollender mei-
nes Glaubens / sehe / und lauffe durch Ge-
dult

dult in den Kampff / der mir verordnet ist.
 Du hast gesagt: Nehmet auf euch mein
 Joch und meine Last / welches ein leichtes
 Joch / und eine leichte Last ist: Gib
 Gnade / daß ich in tieffer Gedult das Joch/
 und die Last des Creutzes auf mich nehme/
 und als dein rechter Jünger / dasselbe dir
 nachtrage: Daß ich dir durchs Creutz und
 Dornen folge / wie du mir firsangen.
 O Heiliger Geist / der du bist ein Geist der
 Stärke und der Krafft / stärke mich in der
 Gedult / das auferlegte Creutz williglich zu
 tragen. Richte mein Herz zu der Liebe Got-
 tes / und zur Gedult Christi. Du himmli-
 sches Turtel-Zäublein / bringe das Delzweig-
 lein der Gedult aus dem himmlischen Para-
 dis-Garten / und pflanze dasselbe in mein
 dürres Seelichen: Begieß dis edle Kräut-
 lein mit dem Thau deiner Gnade / daß es
 wachse / und in mir Frucht bringe zum ewi-
 gen Leben / Amen.

Gebeth um waare Demuth.

G Du allerhöchster Gott / ich bekenne dir
 mit reinigem Gemüthe / daß ich von Na-
 tur

88 Geberth zum ersten Hauptstück

tur zu eigener Ehre sehr geneiget bin / und mit Hochmuth mich gegen dir gröblich ver-
sündiget / und in meinem Thun und Vor-
haben leider! oft und viel nicht deine / son-
dern meine eigene Ehre gesucht / mit fremb-
dem Gut gepranget / und meinen Nächsten
verrathet habe / da ich doch wol hätte beden-
cken sollen / daß ich Asche und Staub / und
ein sündiger Mensch bin / von Natur un-
tüchtig zu allem guten / und deswegen keiner
Ehre / sondern ewiger Schmach und Schan-
de würdig bin. Denn ob ich schon etwas
Gutes an mir habe / so ist es doch dein / und
nicht mein Werck und Gabe / und gebühret
dir daher allein die Ehre. Ach HERR / der
du den Demüthigen Gnade glebest / und wi-
derstehst den Hoffärtigen / rechne mir solche
meine begangene Hoffart nicht zu / und ver-
schone meiner aus Gnaden mit der Straffe /
die du den Hoffärtigen gedräuet hast / daß du
sie stürzen / und zu Grunde gehen lassen
wollest.

Gib mir aber / daß ich mich forthin von
Hertzen / in Gedanken / Worten und Ge-
ber-

berden demüthig erweise / nicht nach hohen Dingen trachte / sondern mich herunter halte zu dem Niedrigen / und also in meinen Augen geringe sey. Laß mich nicht auf solche vermessene Gedancken gerathen / daß ich / durch meine eigene Krafft und Vermögen grosse Dinge auszurichten gedencen wolte. Verhüte ferner / daß ich mich wegen derer mir verliehenen Gaben über niemand / auch nicht den geringsten Menschen / erhebe / noch mich durch Hoffart selbst aufblehe / wenn mich der Heuchler Mund lobet. Denn wie bald kanst du alles das Gute / so du mir von leiblichen und geistlichen Gütern gegeben hast / wieder nehmen / wenn ich damit stolziren wolte?

Ach! wenn werde ich der Welt Ehre einmahl recht absterben / daß ich mich lerne für nichts achten / mir nicht selbst gefalle / sondern mir selbst mißfalle / alles mein Thun für gering halte / und mit Jacob von Herzen sagen lerne: Ach Herr / ich bin zu gering aller der Barmherzigkeit und Treu / die du mir erzeiget hast. Laß mich auch nicht all
zu

90 Gebeth zum ersten Hauptstück

zu Kleinmüthig werden / wenn mich die Welt
verachtet / sondern mich dessen trösten / daß
du auf das Niedrige und Verachtete siehest/
und mich einmal dort zu den ewigen Ehren
aus Gnaden erhöhst/ Amen.

Nach dem II. Gebot.

Gebeth um Geist und Gnaderecht
zu bethen.

Allerheiligster Gott / ich elender dürff-
tiger Mensch will mich abermal unter-
winden/ mit dir / dem Allerhöchsten GOTT/
durch das Gebeth zu reden/ und erscheine da-
hero für deiner hohen Göttlichen Majestät/
und bitte dich demüthiglich / du wollest mein
Gebeth nicht verwerffen / noch deine Güte
von mir wenden. Diaweil ich aber vor mich
nicht weiß/ was/ und wie ich recht bethen soll/
und also mich zu solchem hohen heiligen
Werck nicht geschickt befinde / so begabe
mich mit dem Geist der Gnaden und des
Gebeths / und regiere mich / daß ich meine
Gedanken fein zusammen fasse / aller an-
derer irdischen Dinge mich entschlage/ mein
Ge-

Gemüth zu dir gänzlich erhebe / und dich im
Geist und in der Wahrheit mit gläubiger An-
dacht anrufe.

Du weißt zwar / lieber GOTT / ohne
das wohl / was ich und andere an Leib und
Seel zu diesem und dem ewigen Leben be-
dürffen : Nichts desto weniger komme ich
mit meinem Geberth auf deinen Befehl und
Verheissung zu dir / und schütte mein Hertz
für dir aus / habe auch die Freudigkeit und
das kindliche Vertrauen zu dir / du werdest
mir geben / was ich nach deinem Willen
von dir bitte. Bist deine Gnade / daß ich
mit meinem Geberth mich nicht auf meine ei-
gene Würdigkeit und Frömmigkeit / son-
dern auf deine grosse Barmherzigkeit / und
meines Heilandes theures Verdienst und
kräftige Vorbitte verlasse. Laß mich nicht
auf die Thorheit gerathen / daß ich dir Zeit/
Ziel und Masse wegen der Erlösung und
Hülffe vorschreiben wolte. Und wenn du
gleich mich meiner Bitte nicht alsbald nach
meinem Willen gewährest / so stärke mich/
daß ich in meinem Geberth nicht laß werde/
son-

Belt
daß
hest/
gren

rrf.
ter-
E/
da-
tät/
ein
üte
ich
oll/
en
be
es
ne
in-
in
de-

92 Gebeth zum ersten Hauptstück

sondern damit anhalte / bis die von dir be-
stimmte fröliche Hülff-Stunde kömmet.

Ob ich auch gleich mein Gebeth nicht so
ernstlich / und mit solcher ungezweifelten
Zuversicht / leider! oft verrichte / wie du be-
fohlen / und ich gern wolte / so hilff du doch
meiner Schwachheit auf / und laß dir wohl
gefallen die Rede meines Mundes / und
das Gespräch meines Herzens für dir / um
Christi deines allerliebsten Sohns willen/
Amen.

Gebeth um ein dankbar Herz gegen
GOTT.

G Allmächtiger GOTT / barmherziger
Vater / ich bekenne und klage dir von
Grund meines Herzens / daß ich deine viel-
fältige Wohlthaten / so du mir und andern
erzeigest / nicht so inniglich betrachtest / und
so herzlich dafür gedanket / als es billig
seyn sollte: Daß dein lob und Preiß ich nicht
mit solcher Andacht täglich ver-ündiget / als
du es von mir erforderst. Ach lieber Va-
ter! verzeihe mir diese Sünde / und wende
von

von mir die Straffe / so du allen Undanck-
bahren gedräuet hast. Gieb mir aber deine
Gnade / daß ich hinfort dir mit Mund und
Hertzen täglich lobsingē / und für alle deine
Wohlthaten dir dancke. Gib / daß ich dich
allezeit lobe für deine grosse Gnade / und dir
allezeit Preiß und Lob opffere. Dich / HErr/
loben Himmel / Erde / Meer / alle Wasser
und Brunnen / und alle Creaturen / und
was darinnen ist : Hilff / daß ich vielmehr/
als deine vernünfftige Creatur / dich täglich
möge loben. Dich / HErr / loben die heil-
igen Engel / die starcken Helden / deine Heer-
schaaren und Diener. Hilff / daß ich auch
mit denselben meine Stimme erhebe / und
dir dancke. O HERR JESU Christe/
der du in den Tagen deines Fleisches dei-
nem himmlischen Vater so oft und so herg-
lich gedancket / daß ich durch dieses dein heilig
Exempel auch zum Lob und Preiß Gottes/
und zur Dancksagung bewogen werde. Gib
mir deine Gnade und Geist / daß ich auch
möge jederzeit für alle Wohlthaten danckbar
seyn / und Gottes Lob verkündigen. Du
hast

94 Gebeth zum ersten Hauptstück

Hast für deinem himmlischen Vater mich zum
geistlichen Priester gemacht : Hilff / daß
ich durch dich das Lob-Opffer GOTT allezeit
opfern möge. O Heiliger Geist / der du
bist ein Geist der Wiedergeburt und Erneue-
rung : Du woldest auch mir eine neue Zunge
geben / damit ich GOTT den HERRN könne
loben. Du himmlisches Freuden-Öl / er-
freue und erquickte mein Herz mit geistlichen
Freuden / daß ich jederzeit mit fröhlichem
Munde GOTT den HERRN lobe : Daß ich
singe und spiele dem HERRN in meinem Her-
zen / und sage Dank allezeit für alles GOTT
und dem Vater / im Nahmen unsers HERRN
Jesu Christi / Amen.

Nach dem III. Gebot.

Gebeth von den Ursachen / um welches
willen die Sonn- und Fest-Tage
zu feyren.

MEine Christliche Schuldigkeit / O du
mein Allmächtiger und barmherziger
GOTT / erfordertes ja / daß ich deinem heil-
igen

ligen Göttlichen Befehl / wegen Heiligung
der Sonn- und Feyer-Tage / im gläubigen
Behorsam treulich nachkomme. Sonder-
lich aber habe ich mich darzu willig und be-
reit deswegen finden zu lassen / weil du de-
nen zeitliche und ewige Wohlthaten aus
Gnaden verheiffest / welche solchen deinen
Befehl in acht nehmen. Dargegen die/
welche denselben verachten / von dir gerech-
tem GOTT schreckliche Straffen zu gewar-
ten haben. Diese denckwürdige Ursach
wegen der Sabbaths-Feyer gieb mir / mein
GOTT / ja herzlich zu erkennen. Verlei-
he mir Gnade / daß ich mich vor glückseelig
schätze / und es vor meine höchste Ehre ach-
te/ daß du/ Allerhöchster/ dir von mir nichts-
würdigen Menschen nicht allein wilt dienen
lassen/ sondern auch noch darzu solchen mei-
nen schlechten und geringen Dienst / der
doch ganz unvollkommen ist / nach deiner
Güte reichlich zu belohnen verheiffest. O
was vor ein frommes und gütiges Herz muß
du haben!

Über dieses laß mich wohl beherzigen/
daß

daß eben an den Sonn- und Feyer-Tagen
 dein heiliges und Gnaden-reiches Wort
 durch die Lehrer deiner Kirchen öffentlich
 vorgetragen / und zu dem guten Ende ver-
 kündiget wird / daß wir dadurch zu recht-
 schaffener Erkänntnis der Sünden gebracht/
 der waare Glaube in uns gewircket und er-
 halten / die Liebe gegen dir und unsern Nech-
 sten erwecket, und wir zur ewigen Seeligkeit
 richtig angeführet werden sollen. Wenn
 ich mich nun wolte verweigern / die Sonn-
 und Feyer-Tage zu heiligen / und insonder-
 heit dem öffentlichen Gottesdienst andäch-
 tig beizuwohnen / O wie thöricht würde ich
 daran handeln. Denn ich hinderte mich
 ja selbst an solchem heilsamen Nutzen des
 Göttlichen Worts / und verliesse die Ver-
 sammlung der Heiligen. Reige derentwegen
 mein Herz kräftiglich / daß ich lieb habe dem
 Orth / da deine Ehre oder Wort wohnet /
 da man höret die Stimme des Danckens
 und Lobens / alle deine Wunder prediget/
 und deine herrliche und köstliche Werck ver-
 kündiget.

Laß

nich
 mit
 daß
 dein
 Ta
 mit
 G
 nen
 W
 Th
 we
 un
 hei
 un
 au
 zur
 rech
 ern
 ger

Laß mir an Sonn- und Feyertagen
 nicht anders zu Sinne seyn / als rieffest du
 mir selbst zu: Gedencke und vergiß nicht/
 daß du den Feyertag heiligest; Höre mich/
 deinen allmächtigen GOTT / an denselben
 Tagen / was ich durch mein werthes Wort
 mit dir reden werde. Denn mich / deinen
 GOTT und HERN/solt du ja billich hören/mei-
 nen Willen dir offenbahren / und mich / mein
 Werck oder Wirkung in dir haben lassen.
 Thue ich nun solches durch deine Gnade / so
 werde ich mit den Gottlosen Weltkindern
 und Verächtern deines Worts / aus solchen
 heiligen Tagen nicht Sünden-Tage machen/
 und dadurch zeitliche und ewige Straffen
 auf mich bringen / sondern werde vielmehr
 zur Heiligung der Sonn- und Feyertage
 recht begierig werden / und dir an denselben
 ernstlich dienen / auch einmal dahin gelan-
 gen / da ich dir in ewiger Freude vollkom-
 menlich dienen werde. Darzu hilff mir/um
 deines heiligen Namens
 Ehre willen / A-
 men.

E

Ge.

Gebeth von der Freude und gutem Vor-
satz / an Sonn- und Feyer-
Tagen.

Die erwünschte Gelegenheit / die ich an
Sonn- und Feyer Tagen habe / dich mein
aller-freund- und leutseeligsten GOTT
durch den Mund der Prediger zu hören / mein
Hertz vom Zeitlichen abzuziehen / und auf
geistliche himlische Dinge zu wenden / sol bey
mir billich eine grosse Hertzens- Freude er-
wecken / so oft ein Sonn- oder Feyer tag an-
gehet. Ach mildreicher GOTT / begabe mich
durch deinen freudigen Geist mit einem sol-
chen Hergen / wie dein treuer Diener Da-
vid hatte / daß ich mich freue / wenn ich in dein
Haus oder Tempel gehen und die schönen
Gottesdienste anschauen / auch dir mit An-
hörung deines Worts / und andächtigen
Singen und Beten / mit Loben und Danken
dir wohlgefällig dienen / und mich zum Christ-
lichen Verhalten und zur Seeligkeit unter-
weisen lassen soll / und wenn du in deinem
Hause bey Verrichtung deines Dienstes
meine Seele eine sonderbahre Freude und
Nu-

Ruhe empfinden lässest / so laß mich solches
für ein Fürbild des ewigen Sabbaths oder
Ruhe-Tags halten / und nach demselben
ein herzliches Verlangen tragen.

Erfülle mein Herz beym Kirchengehen
mit einem guten Fürsatz / auf die Predigt
deines Göttlichen Worts fleißig zu mercken/
dasselbe in mein Herz zu fassen / und mich
darnach in meinem Thun und Lassen zu rich-
ten / für mein und der ganzen Christenheit
Wohlsarth zu dir ernstlich zu beten / dich/mei-
nen Gott / mit frölichem Munde zu loben/
dich je mehr und mehr zu erkennen / und im
Glauben und Christlichen Leben zu zunehmen.

Und weil du treuer warhafftiger Gott
an den Heuchlern / die dir nicht von Herzen/
sondern nur äußerlich zum Schein dienen/
einen grossen Abscheu hast / so bewahre mich
gnädiglich / daß ich nicht aus blosser Gewon-
heit / und heuchlerischem Gemüthe zur Kir-
chen gehe / und nur damit suche / daß ich von
andern für einen frommen Christen gehal-
ten werde. Insonderheit laß mich denen
nicht nachfolgen / die sich nur um Korn und
E 2 Mosts

100 Gebeth zum ersten Hauptstück

Wosts willen / oder von dir desto mehr zeitliche Güter zu erlangen / in deinem Hause versamlen / oder sonst bey dem Gottesdienst lauter irdische Gedancken haben / oder gern in der Kirchen ihre Kleidung wollen schau en lassen / oder nach andern Leuten sehen / auch wol gar darinnen schlaffen und schwagen / denn durch solches böses Beginnen würde ich Ursach geben / daß dein Wort das gute bey mir nicht würde ausrichten können / worzu du es sendest und verkündigen lässest: Da meinen ganzen Gottesdienst für dir zum Greuel machen / und das Wehe / so du allen Heuchlern und Scheinheiligen dräuest / auf mich laden. Dafür sey du in allen Gnaden / O du mein liebevollster Gott und Herr / Amen.

Gebeth um rechte Andacht bey dem öffentlichen Gottesdienst.

Gehrusse zu dir / O allergefreuester Gott / du wollest mir deine Gnade geben / daß ich den Feiertag mit heiligen Gedancken / Worten und Wercken zubringen / und mich von dem Teufel und gottlosen Welt-Kindern

bern an deinem wohlgefälligen Dienste nicht
abhalten lasse. Nimmest du/ allwissender Her-
zenkundiger/ an mir wahr/ daß sich Trägheit
und Unlust zur willigen Leistung deines
Dienstes bey mir starck regen will/ ach so
steure und wehre ja derselben beyzeiten/ und
ermuntere mich darneben/ daß ich freudig/
eysferig und unverdrossen zu deinem Dien-
ste werde.

Für allen Dingen richte mein Herz
durch deinen Heiligen Geist also zu/ daß ich
dasselbe gänzlich zu dir erhebe/ andächtig
mit singe/ und dich lobe/ auf dasjenige/
was gelesen wird/ fleißig mercke/ nicht so
wol auf des Predigers Ausrede und Gaben/
als auf dein theures werthes Wort fleißig
achtung gebe/ und was an Lehre/ Trost/ Ver-
mahnung und Warnung daraus fürge-
bracht wird/ wohlbewahre und mir zu Nutz
mache/ aus herzlichster Liebe/ das gemeine
Geberth für die Wohlfahrt der Kirchen/ wie
auch meiner und anderer Leute Leibes- und
Seelen-Nothdurfft ernstlich mit verrichte/
insonderheit für die Christliche Communt-

302 Gebeth zum ersten Hauptstück

canten um würdige Niesung des hochheiligen Abendmahls herzlich zu dir seuffze / auch selbst die Wort der Einsetzung bey mir wol betrachte / und endlich zu dem Segen/der von dem Prediger in deinem Nahmen gesprochen wird / in gläubiger Zuversicht Ja und Amen spreche. O wie wohl wird es so dann um mich stehen / wenn ich nach solcher rechten Christen=Art dein Wort höre/ mich daraus erbaue und bessere / und mich sonst andächtig und Christlich bey dem öffentlichen Gottesdienst erweise. Ach ja / lieber Gott / laß mich solches thun / und gib mir Kräfte und Vermögen dazu / dafür will ich dich ewig rühmen und preisen / Amen.

Gebeth von Wiederholung der angehörten Predigt mit den Hausgenossen/ auch derselben Beobachtung.

Du O allerheiligster/warhafftiger Gott/ ist es zum höchsten zu wider / wenn man ein vergeßlicher Hörer deines Worts ist / und also nicht wieder daran gedencket / was man daraus gutes gehöret / vielweniger darnach thut :

thut: Darum ruffe ich dich flehendlich an/du
wollest mich durch deinen Heiligen Geist al-
les dessen / was ich aus deinem Wort ver-
nommen / wieder erinnern / und mich wil-
lig machen/ daß ich gern die heilige Mühe
anwende / und zu Hause mit den Meinigen
durch fleißige Nachfrage dasselbe wiederho-
le / auch nicht allein sie herzlich annahme/
daß sie dem / was sie gutes gehöret / durch dei-
nen Beystand treulich nachkommen sollen/
sondern auch mich selbst eifrig beflöße/
dasjenige / was ich daraus gutes gehöret ha-
be / zur Glaubens-Übung und einem Christ-
lichen Leben durch deine Hülffe nützlich zu
gebrauchen / und solcher gestalt nicht nur ein
Hörer / sondern auch ein Thäter des Worts
sey / daß in mir gepflanzt ist / und meine
Seele selig machen kan. Denn wo solches
von mir nicht geschieht / so betrieße ich mich
mit meiner Einbildung selbst: Sintemal
das Wort der Predigt hilfft mich nichts/
so ich demselben nicht gläube / vielmehr wird
es mir ein Geruch des Todes zum Tode / in-
deme es desto schwerere Verdammnis über
E 4 mich

104 Gebeth zum ersten Hauptstück

mich führet. Ach sey derentwegen in allen Gnaden dafür / damit es nicht einmal den ungläubigen Heyden / die von deinem Wort nichts gehöret haben / am Jüngsten Tage erträglicher / als mir / ergehe / und solches thue um Christi meines Heylandes willen / Amen.

Gebeth von Übung der Christlichen Liebe an Sonn- und Feyertagen.

Mir wol gefiel es dir / mein Herr Jesu Christe / da die Gottseelige arme Wittwe zweene Schärffe aus freywilligem Herzen in den Gottes-Kasten legete! Ach mache auch mein Herz in der Liebe so brünstig / daß ich mit Freuden / sonderlich auf die Sonn- und Fest-Tage / dieselbe fleißig übe / und zu den Almosen in den Gottes-Kasten willig etwas fleuere / auch sonst aus Mitleiden den Armen gern guts thue. Denn so ich mich hierinnen willig / und als ein fröhlicher Geber erweise / so bin ich / Dir / dem allmächtigen Gott / gewiß angenehm und lieb.

Laß mich ja hierbey wohl betrachten / daß wer mit Almosengeben karglich säet / derselbe

be

be auch karglich von deinem Seegen ernden/
 oder wenig Vergeltung von dir bekommen
 werde: Wer aber im Segē säet/ und reichlich
 nach dem/ das er hat / den Nothleidenden/
 und zur Erhaltung Kirchen und Schulen
 steuret/ derselbe im Seegen ernden/ und rei-
 che Vergeltung aus deiner milbreichen
 Hand empfangen werde. Und welches zu-
 maln sehr denckwürdig ist / hast du ja klär-
 lich versprochen/ daß du auch einen kalten
 Trunck Wassers/ der aus Liebe einem Gläu-
 bigen gereichet wird / nicht unvergolten las-
 sen wollest. Welches mich ja dahin billich
 bringen und aufmuntern soll / daß meine
 Liebe mit Wohlthun nicht müde werde. Hier-
 zu verlenhe mir Gnade um deiner Güte
 willen/Amen.

Nach dem IV. Gebot.
 Gebeth um Gehorsam für Junge
 und Alte.

GHErr Iesu Christe / der du nicht al-
 lein deinem himmlischen Vater gehor-
 sam worden biß zum Tode / und seinen Wil-
 len

E S

len

len gerne gethan / sondern auch deinen Eltern auf dieser Welt unterthänig gewesen bist / und uns dadurch ein Exempel des Gehorsams gelassen hast. Ich muß leider! bekennen / daß ich mich oft gegen meine Eltern und andere Fürgesetze ungehorsam erwiesen / sie verachtet und erzürnet habe. Bitte dich aber demüthiglich / du wollest mir um deines heiligen Gehorsams willen / solches verzeihen und vergeben / und mich mit der Straffe verschonen / da du dräuest; es solle den Ungehorsamen nicht wohl gehen / und sollen nicht lange leben auf Erden.

Stärke mich hinfüro durch deine Gnade / daß ich mich von denen / die du mir nach deiner Fürsorgung vorgesetzt hast / gerne regieren lasse / und sie als deine Diener von Herzen lieb und werth habe / mit Worten und Wercken sie ehre / und ihnen willigen Gehorsam leiste / auch ihre Gebrechen mit Gedult vertrage / und / wo sie mich Amts halber straffen / willig leide / und ihren Anmahnungen und Rath gerne folge / doch also / daß wenn sie mich wolten heißen sündigen /

gen / ich dir meinem himmlischen Vater und
 HErrn mehr/als ihnen / gehorche / und sonst
 alles / was mir in meinem Stande und Be-
 ruff zukömmt / in deiner Furcht demüthig
 verrichte / auch dir alles / was durch mich
 gutes geschicht / allein zuschreibe / und also
 solcher massen hierinnen ein gutes Gewissen
 behalte / und dermaleins als ein getreuer
 Knecht (Magd) für dir erfunden werde / und
 in deine Freude eingehen möge/Amen.

Nach dem V. Gebot.

Gebeth um Liebe und Barmherzigkeit
 gegen dem Nächsten.

Gütigster und liebeichster HErr
 Jesu Christe / der du uns nach deiner
 grossen Barmherzigkeit so hoch geliebet hast/
 daß du willig und gerne am Creutz für uns
 gestorben / und uns hierdurch ein Fürbild ge-
 lassen hast / wie wir uns unter einander lie-
 ben sollen / ich klage und bekenne dir / daß ich
 nicht allein in der Liebe des Nächsten sehr
 kalt sinnig gewesen / sondern auch wol gar
 denselben gehasset und angefeindet / und ihn
 in

108 Geberch zum ersten Hauptstück

in seinem Elend trost- und hülff-loß gelassen habe/da ich mich doch billich über ihn hätte erbarmen sollen. Ach vergib mir solches alles um deiner grossen Liebe und herglichen Barmherzigkeit willen/ und erlasse mir die dadurch wohlverdiente Straffe.

Erwärme auch mein Hertz / daß ich in der Christlichen Liebe brünstig und eyfferig werde / meinem Nächsten die Werke der Barmherzigkeit aus Christlichem Mitleiden mit Lust erzeige / mich seiner treulich annehme / und ihm in allen Leibes- und Seelen-Nöthen helffe und fördere / und damit erweise / daß ich auch dein rechtschaffener Jünger / und in Waarheit ein gläubiger Christ sey.

Ach hilff / daß meine Liebe nicht falsch/ sondern rechter Art sey / damit ich meinen Nächsten nicht nur mit der Zungen / sondern mit der That und Waarheit liebe / und ihm gutes thue / er sey gleich Freund oder Feind/ auch ihm herglich vergebe / was er mir zuwider gethan / gleich wie du mir aus Gnaden alle meine Sünde vergiebest. Denn
wenn

wenn ich meinem Nächsten mit solcher Liebe und Barmherzigkeit nicht begegne / und als ein liebloser Mensch dahin sterben solte / würdest du dermaleinst aus gerechtem Zorn ein unbarmherziges Gericht über mich ergöhen / und aus deinem Reich ausgeschlossen seyn lassen / dafür behüte mich um deines aus Liebe vergossenen Bluts / und ausgestandenen Todes willen / Amen.

Gebeth um Sanftmuth.

G Freundlicher und langmüthiger HErr Jesu Christe / was für grosse Gelindigkeit brauchest du doch gegen mir armen grossen Sünder! Siehe / du thust mir unzählich viel gutes: Und ob ich gleich viel Gebrechen an mir habe / und mich ganz undanckbar gegen dir erzeige / so hältst du doch mir solche meine Gebrechen nicht allein zu gute / und vergiebest mir dieselbe / um deines Verdienstes willen / sondern du überwindest mich auch durch Wohlthat dergestalt / daß ich frey bekennen und rühmen muß / ich habe an dir einen rechten sanftmü-

110 Gebeth zum ersten Hauptstück

müthigen HErrn / der meiner schonet / und mich mit grosser Gelindigkeit regieret.

Ach laß mich in diese deine heilige Fuß-
stapffen treten / und verleihe mir deine Gna-
de / daß ich gelinde sey gegen jedermann / mei-
ne Beleidiger nicht wieder beleidige / nie-
mand böses mit bösem vergelte / nicht wieder
schelte / wenn ich gescholten werde / meine
Verfolger nicht verfolge / nicht dräue / wenn
ich leide / auch meinen Widerwärtigen alles
gutes thue / und also mich das Böse nicht ü-
berwinden lasse / sondern das böse mit gutem
überwinde. Und wenn mein Nächster mit
einem Fehl oder Gebrechen übereilet wird /
so laß mich demselben durch gute Ermah-
nungen mit sanfftmüthigem Geist wieder zu
rechte helfen / und seine Schwachheit mit
Gedult tragen / und darben bedencken / daß
ich gleichfals mit grosser Schwachheit um-
geben bin / und gerne sehe / daß solche von
andern mir zu gute gehalten werden.

Ach du leutseligster HErr Jesu / führe
mich durch deinen guten Geist / daß ich / so
viel an mir ist / mit allen Menschen Friede
hal-

halte / mich mit Worten freundlich / mit Gebarden annuthig / und mit Wohlthun willig gegen dem Nächsten erweise / und allezeit ein stilles und sanfftes Gemüthe habe und behalte / und auf solche Weise / wenn ich nemlich von dir Saufftmuth lerne / ein seeliger Mensch sey / Ruhe für meine Seele finde / manchen grossen Zancf / Streit und andere Ungelegenheit auf dieser Welt vermeide / und in der frölichen Hoffnung einher gehen könne / ich werde nach diesem Leben zu dir sanfftmüthigen HErrn in dein ewiges Himmelreich kommen / Amen.

* Gebeth wider den Neid.

Du gütiges / mildes / freygebiges / wohlthätiges Herz / HErr Jesu Christe! Es kömmt ja alles Gutes von dir / und durch dich / aus dem Schatz deines ewigen / unvergänglichen Reichthums / du theilest einem jeden das Seine zu / nach dem du wilt: Ist es doch dein Gut / und nicht mein Gut / was ein ander hat / hab ichs ihm doch nicht gegeben / sondern du hasts ihm und uns allen aus Gnaden gegeben / was wir haben. Darum

* Joh. Arnd.

um

um hab ich gar keine Ursach meinen Näch-
sten zu neiden wegen seiner Gaben / sind sie
doch auch nicht sein / sondern dein. Istis nicht
eine grosse Untugend / deine Gaben hassen
und neiden / deine Mildigkeit und Geschenke
mißgönnen / über welche ich mich billich
freuen solte / daß du deine Kirche / dein Er-
be/deinen geistlichen Leib / so schön schmückest
und zierest mit deinen Gaben / kan ich doch
derselben auch genießten. Es ist ja ein be-
gabter Mann ein gemein Gut / denn es ist
eine Gemeinschaft der Heiligen / auf daß
der ganze Leib Christi zierlich erbauet wer-
de. Ach welch eine grosse Sünde istis / lie-
ber wollen / daß du deine Wohlthaten behiel-
test / und nicht austheiltest / und daß man
ihme nicht läßet wohlgefallen / und daran
genügen hat / wie du alles nach deinem al-
lein weisen Rath austheiltest. Wir sollen
dir / O HErr Christe ! billich dafür dan-
cken / daß du Gaben empfangen hast für die
Menschen / denn was du vom Vater em-
pfangen hast / das gibst du uns wieder. Wer
hat dir aber unter allen Menschenkindern
etwas

etn
mü
dir
un
so
her
D
nic
un
iste
sch
der
ben
B
un
D
B
dar
me
Z
gle
te
übe
te

etwas gegeben / daß du ihm wieder vergelten müßtest? Du hast ja alles: Der Vater hat dir alles in deine Hände gegeben, und du gibst uns alles aus Gnaden / und wir neiden die / so etwas von deiner milden Hand empfangen? Ach welch ein teuflisch Wesen ist das? Der Teufel hat dir die Ehre im Himmel nicht gegönnet / und dir dieselbe rauben / und auf deinem Stul sitzen wollen / was ist denn Wunder / daß er auch keinem Menschen etwas Gutes gönnet / sondern er verderbete lieber / und vergifftete alle deine Gaben / wenn er könnte? Er ist grundböse / der Brunn und Ursprung alles Bösen / darum kan er niemand etwas Gutes gönnen. Du bist aber dagegen alles Gut / und der Brunn und ewiger Ursprung alles Guten / darum gönneft du uns so viel Gutes. Ach mein HERR und Gott / laß mich ja dem Teufel / durch den schädlichen Neid / nicht gleich werden / geuß in mein Herz deine Güte / deine Liebe / deine Treue / daß ich mich über deine Gaben / die du aus milder Güte unter uns austheilest / herzlich freue / und über

114 Gebeth zum ersten Hauptstück

über aller Barmherzigkeit / die du an uns
thust / daß ich ja einem andern nicht / und ein
ander mir nicht / meine Gaben verderbe / und
mit Neid / Lügen / Lasterung und Verleumb-
dung beschwere / sondern daß wir alles / was
du uns gegeben hast / zu deinem Lob / Ehr
und Preiß gebrauchen / dich in deinen Wohl-
thaten erkennen / rühmen / ehren und prei-
sen in alle Ewigkeit / Amen.

Nach dem VI. Gebot.

* Gebeth um Reinigkeit des Herzens/
und um ein keusches Leben.

Göttlicher / ewiger Gott / barmher-
ziger Vater / der du bist ein heiliger / rei-
ner / keuscher Gott / und hast einen Abscheu
an aller Unreinigkeit ! Ich bekenne und kla-
ge dir von Herzen / daß ich manchmal böse
schändliche Lüste gefühlet / welche aus mei-
nem Herzen aufgestiegen / und mich für dir
verunreiniget haben / daß ich in Gedanken/
Worten und Wercken nicht jederzeit so hei-
lig / rein und keusch gewesen / als ich billich
sey sollen. Das wollest du / O lieber himli-
* D. Joh. Gerhard. scher

scher
um
stes
gen
daß
mö
mei
Ge
Laß
heit
schä
ste /
ner
ich
Ha
en
we
gen
Gle
lig
hei
Re
nig
daß

scher Vater / mir aus Gnaden verzeihen/
um Christi / und seines theuren Verdien-
stes willen / und forthin durch deinen Heili-
gen Geist meinen Leib und Seel heiligen/
daß ich in Keuschheit und Reinigkeit leben
möge. HErr Gott Vater / und HErr
meines Lebens/ behüte mich für unzünftigem
Gesichte / und wende von mir alle böse Lust:
Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeusch-
heit gerathen / und behüte mich für unver-
schämten Herzen. O HErr Jesu Chri-
ste / du reiner und keuscher Bräutigam mei-
ner Seelen/ der du so ernstlich befohlen / daß
ich das Auge / so mich ärgert / ausreißen / die
Hand und den Fuß / so mich ärgert / abhau-
en soll : Gib Gnade und Krafft / stark zu
werden / durch den Geist / an dem inwendig-
en Menschen / daß ich die bösen Lüste des
Fleisches möge dämpfen und tödten. O Hei-
liger Geist / der du bist ein Geist der Keusch-
heit und der Heiligung / dessen Frucht ist die
Keuschheit : Wasche mich von aller Unrei-
nigkeit / und gib mir deine Göttliche Gnade/
daß ich von aller Befleckung des Fleisches
und

116 Gebeth zum ersten Hauptstück

und des Geistes mich reinige / und fortfahre
mit der Heiligung in der Furcht Gottes.
Du theurer und werther Gast meiner See-
len/reinige und heilige du selber deinen Tem-
pel / daß ich beyde am Leib und auch am Geist
heilig / rein und keusch sey : Und führe mich
endlich ein in das himlische Jerusalem/in wel-
ches nicht wird eingehen irgend ein gemeines/
oder unreines / sondern allein diejenigen/
welcher Geist samt der Seele und Leib un-
sträflich behalten wird / auf die Zukunft
unsers Herrn Jesu Christi. Was wol-
lest du / O Heiliger Geist / in mir aus Gna-
den wirken / Der du mit dem Vater und
Sohn lebest und regierest / ein einziger waa-
rer Gott / hochgelobt in Ewigkeit/Amen.

* Gebeth um Mäßigkeit und Nüch-
terkeit.

G Du heiliger und gerechter Gott / der
du alle Dinge geordnet / und in Zahl/
Gewicht und Maß gesetzet hast / auch befoh-
len unsere Herzen nicht zu beschweren mit
Fressen und Sauffen / sondern von allem un-
ordentlichem Wesen uns zu entziehen : Ich
* Joh. Arnd. kla-

flag
hab
dad
mei
und
und
St
Gä
wei
bey
te
ter
für
mi
me
the
Luf
feit
wer
der
sell
dad
ser
sch

Flage dir / daß ich oft meinen Leib beschweret
habe mit Ueberfluß im Essen und Trinken/
dadurch ich mich sehr versündigt habe an dir
meinem lieben Gott / an meinem Nächsten/
und an mir selbst. Vergib mir diese Sünde
und Ergernis / wende von mir die schwere
Straffe / da du das Wehe dräuest den
Säußern / und daß die Hölle ihren Rachen
weit habe aufgesperrt / daß hinunter fahren
beyde die Herrlichen und Frölichen. Ich bit-
te dich demüthiglich / O HErr Gott Va-
ter / und HErr meines Lebens / behüte mich
für unzüchtigem Gesichte / und wende von
mir alle böse Lust / laß mich nicht in Schlem-
men und Unkeuschheit gerathen / und behü-
the mich für unverschämten Herken. Gib mir
Lust und Liebe zur Mäßigkeit und Nüchter-
keit / auf daß mein Geberh nicht verhindert
werde. Behüte mich für dem bösen Laster
der Trunckenheit / dadurch sich ein Mensch
selbst zum unvernünftigen Viehe machet/
dadurch deine Gaben / so du uns mehr zu un-
sers Leibes Nothdurfft / als zur Wollust ge-
schaffen und gegeben hast / schändlich und
gantz

ganz undanckbarlich mißbraucht werden / zu
 Unehren deines Namens / und zum Sünden-
 Dienst / darüber die Creaturen seuffzen/
 und sich ängsten / und durch ihre Angst die
 Menschen bey ihrem Schöpffer verklagen/
 und wolten gerne frey seyn von dieser Eitel-
 keit und Sünden-Dienst / welchem sie wider
 ihren Willen unterworffen seyn müssen: Ach
 Gott / wie schwere Rechnung wird darauf
 folgen / denn dadurch werden deine Güter
 umbracht / dadurch verleuret und verderbet
 ein Mensch alle seine Gaben / die du ihm aus
 Gnaden an Leib und Seele / an Ehre und
 Gut / an Weißheit und Verstand gegeben
 hast / dadurch wird alle Klugheit zerstöret / der
 Verstand verfinstert / der Heilige Geist ver-
 trieben / Gottes Ungnade und Zorn erwe-
 cket / alle Ampts-Geschäfte verhindert / ver-
 säumet / nachlässig und unweßlich tractiret/
 alle Rathschläge und Weißheit zerrütret/
 Unzucht erreget / viel Laster und Unrath ge-
 stiftet. Ach mein Gott / lehre mich solches
 bedencken / daß ich diesem Laster feind wer-
 de / dir mit Fasten und Beten dienen möge/
 und

und dir ein nüchtern Hertz / Geist und Seele allezeit in meinem Gebeth opffere / damit meine Gaben täglich vermehret werden / und mein Gebeth dir allezeit möge wohlgefallen / und gnädig erhöret werde / durch Iesum Christum/unsern HErrn / Amen.

Nach dem VII. Gebot.
* Gebeth wider den Geiz.

G Allmächtiger/ ewiger GOTT / himmlischer Vater / ich bekenne und klage dir von Grund meines Hertzens / daß ich von Natur zum Geiz geneiget / und manchmal demselben in meinem Hergen Raum und statt gegeben. Ach lieber himmlischer Vater/ verzeihe mir diese Sünde / und gib Gnade / daß ich forthin dem Geiz von Hergen feind werde / weil ja derselbe eine Wurzel ist alles Übels / daraus Ungerechtigkeit / Unbarmherzigkeit gegen dem Nächsten / Vertrauen aufs Zeitliche / und viel böse schädliche Früchte erwachsen. Reinige mein Hertz / O lieber himmlischer Vater / von diesem schädlichen Gifft / und pflanze in mir

*D. Joh. Gerhard. die

die edle Tugend / die Genügsamkeit / daß ich
 mir begnügen lasse an dem / das da ist / in
 gewisser Hoffnung / du werdest mich nicht
 verlassen noch versäumen. O HERR
 JEU / der du so treulich und brüderlich
 uns gewarner: Sehet zu/hütet euch für dem
 Geiz / denn niemand lebet davon / daß er
 viel Güter hat. Ach gib Gnade und Ge-
 gen / daß ich dieser Warnung folgen möge.
 Du hast gelehret: Ihr sollt euch nicht Schät-
 ze sammeln auf Erden / da sie die Motten
 und der Rost fressen / und da die Diebe nach-
 graben und stehlen. Sammlet euch aber
 Schätze im Himmel / da sie weder Motten
 noch Rost fressen/und da die Diebenicht nach-
 graben und stehlen. Ach hilff / daß ich diese
 Lehre zu Herzen nehme / und mein Leben
 darnach richte. Es ist ja der Geiz eine
 schädliche Abgötterey; Dieselbe wollest du/
 O mein getreuer Heyland / aus meinem
 Herzen tilgen und austreiben. Laß mich/
 O lieber himlischer Bräutigam / mit reiner
 Liebe dir anhangen / daß ich nicht Fleisches-
 lust / Augen-lust und hoffärtiges Leben in
 mir

mir
 pfe
 schä
 scho
 ten
 he /
 find
 Bel
 Rei
 stach
 gen
 Wo
 Se
 sond
 gött
 ewig
 und
 die

mir lasse herrschen. O Heiliger Geist / dämpfe und tödte in mir den Geiz / welcher ist ein schädliches verdammlisches Werck des Fleisches: Erneuere mein Herz / daß ich den alten Menschen mit seinen Wercken ausziehe / und meine Begierden / die auf Erden sind / sammt böser Lust und dem Geiz tödte. Behütche mich gnädiglich / daß der betrüglische Reichthum und Sorge der Nahrung / als stachelichte Dornen / mein Herz nicht mögen ritzen / noch den Saamen des göttlichen Worts in mir ersticken. Hilff / daß ich meine Seele nicht mit Gifft des unrechten Gutes / sondern mit dem himmlischen Manna des göttlichen Worts speise. Denn weil sie ewig und unsterblich ist / muß sie eine ewige und unsterbliche Speise haben. Sieh mir die rechte Ruhe der Seelen / daß ich durch Gnügsamkeit in GOTT ruhen möge / und endlich in die ewige Ruhe eingehe / Amen.

F

Nach

Nach dem IX. Gebot.

* Gebeth um Behutsamkeit im Reden.

DU Allmächtiger ewiger Gott / himmlischer Vater / ich bekenne und klage dir / daß ich oft und viel mit meinem Munde / wider dich / meinen lieben GOTT / und wider meinen Nächsten gesündigtet / daß ich meine Zunge nicht so fleißig im Zaum gehalten / als ich billig thun sollen / dieselbe nicht allezeit zu deines Nahmens Ehre / und zu des Nächsten Besserung gebraucht / und manchmahl unnütze Reden geführt. Ach lieber Gott! verzeihe mir diese Sünde / und wende von mir ab die schwere Straffe / die du bräuest allen denen / welche ihre Zungen mißbrauchen / dir zur Unehre / und dem Nächsten zu Schaden. Gib mir aber deine Gnade / daß ich forthin meine Zunge im Zaum halte: lehre mich / daß ich ein Schloß an meinen Mund lege / und ein fest Siegel auf mein Maul drücke / daß ich dadurch nicht zu Fall komme. O HERRE JESU Christe / du zartes Lämmlein Gottes! in dessen Mund kein Betrug erfunden.

* D. Joh. Gerhard.

funken / der du nicht wieder gescholten / da
du bist gescholten worden / noch gedräuet
hast / da du littest. Du hast deinen Mund
nicht aufgethan / wie ein Lamm / das zur
Schlacht-Banc geführet wird / und wie ein
Schaaf / das verstummet für seinem Schee-
rer / und seinen Mund nicht aufthut: Dar-
durch du nicht allein für unserer ersten El-
tern / und meine unnütze vergebliche Wort
gebüßet / sondern auch die Verschwiegen-
heit / und gedultiges Stillschweigen mich leh-
ren wollen. Ach lieber treuer Heyland! gieb
mir einen stillen gedultigen Geist / und einen
verschwiegenen Mund / daß ich mit Worten
mich nicht vergreiffe. Verleihe mir deine
Gnade / daß ich meine Gedancken und Zun-
ge könne im Zaum halten / und mein Herz
mit Gottes Wort züchtigen / und mein nicht
schone / wo ich fehle / auf daß ich nicht Sün-
de anrichte / groß Irthum stifte / und viel
Ubels begehe. O Heiliger Geist / der du in
feurigen Zungen über die Apostel ausgegos-
sen / und ihre Zungen also regieret / daß sie
die grossen Thaten Gottes verkündiget:

124 Gebeth zum ersten Hauptstück

Erfülle auch meine Zunge mit dem himmlischen Feuer der Weißheit / daß ich dieselbe nicht mißbrauche zu unnützen Reden / sondern nach der Vermahnung / welche du mir durch dein theures Werckzeug / den Apostel Paulum / gegeben / allein dasjenige rede und fürbringe / was nützlich zur Besserung ist / da es Noth thut. Thue meine Lippen auf / daß ich Gottes Ruhm verkündige / und des Nächsten zeitliches und ewiges Hehl treulich befördere ; Das wollest du / O getreuer Gott ! mir aus Gnaden / um Christi willen / geben und verleihen / Amen.

Nach dem IX. und X. Gebot.

Gebeth wider die bösen Lüste und Begierden.

O Allerheiligster Gott ! ich klage und bekenne dir / daß mir eine solche sündliche Unart von meinen Eltern angebohren und aufgeerbet ist / daß ich zu dem Bösen heftig geneiget / und darnach begierig / und daher voll sündlicher unordentlicher böser Lüste und Begierden bin / dadurch mein Herz und Gewissen für deinen reinen Augen sehr ver-
unrein

unreiniget ist. Ach wie oft habe ich ein
sündliches Verlangen nach dem / was mei-
nes Nächsten ist / bey mir empfunden / und
gesuchet / dasselbe an mich zu bringen! Wie
oft habe ich meines Nächsten Weib / Knecht
und Magd / mit meinen unverantwortlichen
Reden und Bezeigen / mehr zum Ungehör-
sam und übelem Verhalten / als zu ihrer
Schuldigkeit angereizet und bewogen! Und
weil ich durch deine Gnaden-Krafft mei-
nen bösen Lüsten und Begierden nicht also
widerstrebet / wie es meine Christen-Pflicht
erfordert / so überzeuge mich mein Gewis-
sen / daß du mich von Rechtswegen nicht
unter die Seeligen zu rechnen hast / die
reines Herzens sind / und dich in deinem
Reich schauen werden / sondern mich viel-
mehr unter die Unreinen zehlen soltest / die
ausserdem himmlischen Jerusalem und dei-
ner ewigen Herrlichkeit seyn werden. Sie-
he/ mein Gott/ wenn ich an meine böse sünd-
liche Lüste und Begierden gedencke / die mir
oft wider meinen Willen aufsteigen / und
an so vielen Guten mich verhindern / und
hin

126 Gebeth zum ersten Hauptstück

hingegen zu vielem Bösen verleiten / so muß ich vor dir / allwissenden GOTT / mich herzlich schämen / und entfesse mich für deinem zukünftigen Gerichte / weil daran alle Gedanken / und also auch alle böse Begierden und Lüste / offenbar werden.

Nich allergütigster HErr Iesu Christe! vergieb mir doch aus Gnaden solch sündliches Wesen / und angebohrne Unreinigkeit / um deiner vollkommenen Unschuld und Heiligkeit willen. Begabe mich mit deinem Heiligen Geist / damit ich durch dessen Regierung und Beystand allen bösen Lüsten und Begierden nach dem / was meines Nächsten ist / kräftiglich widerstehe / dieselbe creuzige und tödte / und mit nichten vollbringe. Denn wo dergleichen vor mir nicht geschehen würde / so gehörete ich dir nicht an / und hätte kein Theil an dir und deinen Wohlthaten. Dafür du in allen Gnaden seyn wollest / Amen.

Woboch um ein gut Gewissen.

Wie weißlich und sorgfältig hast du dich / O allergütigster GOTT und HERR! in
deine

deme erwiesen / daß du mir das Gewissen
gegeben / und also einen gerechten Richter
und unpartheyischen Zeugen in mein eigen
Herz gesetzt und verordnet hast / der nach
der gewissen Regul deines Worts richtet
und anzeiget / was gut / und daher zu thun:
was im Gegentheil böse / und deswegen zu
meiden sey. Hieraus erkenne ich klärllich/
wie herzlich wohl du es mit mir meynest / daß
du mich durch mein eigen Gewissen für dem
Unrecht so treulich warnest / und zu deme/
was Christlich und wohlgethan ist / so eys-
rig annahmest.

Ach stärke mich / daß ich mich beflleißige
gegen dir / meinem GOTT / und den Men-
schen / allenthalben ein unverlegtes Gewissen
zu haben / damit ich mit dem Heil. Apostel
Paulo frölich sagen könne: Mein Trost ist
der / daß ich ein gut Gewissen habe / und fleis-
sige mich / guten Wandel zu führen bey allen.

Ach wohl und aber wohl mir / wenn ich kein
böses Gewissen habe / und mir meine Zuver-
sicht auf GOTT nicht entfallen ist / denn ich be-
finde mich so dann bey einem steten Wohl-

128 Gebeth zum ersten Hauptstück

leben / ja ich vermag durch deine göttliche Gnade muthig und getrost zu seyn / mitten im Creuz und Elend / sonderlich / wenn ich dieses oder jenes unrechtmäßiger Weise beschuldiget werde / weil mir mein Gewissen Zeugnis giebt / daß ich mit dir / dem Allmächtigen wohl dran bin / und meine Widerwärtige mit Grunde nichts auf mich bringen werden. So habe ich mich auch weder für dem Tode / noch deinem strengen Gerichte zu fürchten / denn ich weiß / daß ich auch im Tode werde können getrost seyn / und für deinem Richter-Stul mit Freudigkeit bestehen.

Liebster GOTT / ach bewahre mir den theuren Schatz eines frölichen Gewissens / und wofern durch des Teufels Bosheit / der argen Welt Verführung / und meines sündlichen Fleisches Unart / ich durch Vollbringung wissentlicher Sünde / wider mein Gewissen gehandelt habe / und du mich durch dasselbe deswegen anklagest und beschuldigst / so wende so dann deine Barmherzigkeit / um Christi meines Heylandes willen / Ja nicht gänglich von mir abe / sondern laß mich

nich desselben theuer=vergossenen Blutes durch den Glauben von Herzen trösten / damit mein versehrtes und verletztes Gewissen von solchen und allen andern meinen Sünden gereiniget / und desselben Wunden wieder geheilet werden. O welch ein unruhig Ubel / ja warlich gleichsam eine Hölle / ist ein verwundertes Gewissen! Denn ehe sichs der Mensch versiehet / kan was vorsehen / dadurch sein Gewissen rege und unruhig / und er zum höchsten so bestürzet / furchtsam und blöde wird / daß er für Angst nicht weiß / wo aus oder ein. Darum behüte mich für einem bösen Gewissen.

Laß mich nimmermehr auf die ruchlosen Gedanken gerathen / daß ich wolte wider bessers Wissen und Gewissen ungescheuet handeln / weil ich sonst in der Welt nicht wohl würde fortkommen können / so ich mir leichtlich über etwas ein Gewissen machen wolte. Und wenn mich hier mein Gewissen verzagt und furchtsam machet / wegen einer oder der andern begangenen Sünde / so laß mich daher schließen / wie verzagt und erschrocken ich